Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 25. Juni 2009
Ausgabe 117

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Glückwünsche für Professor Dr. Peter Gruss zum 60. Geburtstag 4
› Stadt erhält den Nationalen Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur 4
› Auftakt der Kampagne „Filmstadt München" beim Filmfest 5
› Kellerräume im isarnahen Bereich vor Hochwasser schützen 7
› Veranstaltung „Eine Marke für sich: Südliches Bahnhofsviertel" 7
› Dachsanierung Gebäude Burgstraße 4 8
› Volkshochschule beim Geburtstagsfest 40 Jahre Arabellapark 9
› Die Unfallkasse München zieht Bilanz für 2008 9
› Bauzentrum: Stadtteilspaziergang und Informationsabend 11
› Villa Waldberta virtuell: Künstlerclips auf Youtube 11
› Villa Waldberta: Jure Purgaj nimmt an „europe by designers" teil 12
› Benefizkonzert der Städtischen Sing- und Musikschule 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **13**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 26. Juni, 9 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Oberbürgermeister Christian Ude referiert bei der 18. Münchner Beschäftigungskonferenz, die sich in diesem Jahr mit dem Thema „Finanzkrise: Globale Ursachen und Auswirkungen sowie lokale Handlungsmöglichkeiten" beschäftigt. Nach der Begrüßung durch den Referenten für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter hält Harald Schumann vom „Berliner Tagesspiegel" das Grundsatzreferat der Konferenz.
Im zweiten Teil diskutiert ein Podium mit Vertretern aus der Münchner Wirtschaft, der Landeshauptstadt München, der Gewerkschaften und der Agentur für Arbeit Handlungsmöglichkeiten für die Stadt.

Wiederholung
Freitag, 26. Juni, 10 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Pressegespräch mit Bürgermeisterin Christine Strobl zum anschließenden Milchstaffellauf der Bauernmilch-Erzeuger. Mit einer Milchtüte wird ein Staffellauf von München nach Berlin gestartet, um auf die zunehmende Existenznot der Milchbauern aufmerksam zu machen.

Wiederholung
Freitag, 26. Juni, 14 Uhr, Kinderkrippe in der Ottobrunner Straße 107
Die städtische Kinderkrippe in der Ottobrunner Straße 107 feiert das zehnjährige Bestehen. Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte.

Wiederholung
Freitag, 26. Juni, 14.30 Uhr, Ungererstraße 69
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Einweihung der neuen Konzernzentrale der MAN-AG, des MAN-Corporate-Centers in der Ungererstraße.

Wiederholung
Freitag, 26. Juni, 16.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Bürgermeisterin Christine Strobl zeichnet Bezirksausschuss-Mitglieder für ihre langjährige Zugehörigkeit aus. Es werden vier Mitglieder für 36 Jahre, acht Mitglieder für 30 Jahre, 13 Mitglieder für 24 Jahre, zehn Mitglieder für 18 Jahre und 13 Mitglieder für zwölf Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Wiederholung
Freitag, 26. Juni, 19 Uhr, Mathäser-Filmpalast, Kino 6, Bayerstraße 5
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Eröffnung des Münchner Filmfestes, das vom 26. Juni bis 4. Juli stattfindet. Als Eröffnungsfilm wird der neueste Film von Terry Gilliam, „The Imaginarium of Doctor Parnassus", präsentiert.

Dienstag, 30. Juni, 11 Uhr, Lorenz-Hagen-Weg 10
Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) gratuliert der Münchner Bürgerin Ella Woltersdorf im Namen der Stadt zum 104. Geburtstag.

Dienstag, 30. Juni, 11.30 Uhr, Bauweberstraße 13
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert dem Münchner Bürger Paul Hackl im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Dienstag, 30. Juni, 19 Uhr, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „Freie Liebe und Anarchie. Schwabing – Monte Veritá. Entwürfe gegen das etablierte Leben".
Des Weiteren sprechen Ursula Aareoe, Generalkonsulin der Schweiz und Schirmherrin des Ausstellungsprojektes (Grußworte), Ulrike Voswinckel, Kuratorin (zur Ausstellung) und Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia. Der Schaupieler Robert Joseph Bartl, Bayerisches Staatsschauspiel, liest literarische Texte.
Achtung Redaktionen: Eine Presseführung mit der Kuratorin Ulrike Voswinckel findet am 30. Juni um 11 Uhr statt.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 2. Juli, 19 Uhr,
Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 11 (Milbertshofen – Am Hart).
Zu Beginn der Versammlung informieren Siegfried Benker, Vorsitzender der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat, und Antonie Thomsen, Bezirksausschussvorsitzende, über den Stadtbezirk.
Die Leitung der Versammlung übernimmt der Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat, Siegfried Benker.

Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Antonie Thomsen.

Meldungen

Glückwünsche für Professor Dr. Peter Gruss zum 60. Geburtstag
(25.6.2009) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert dem Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft, Professor Dr. Peter Gruss, zum bevorstehenden 60. Geburtstag: „Bereits seit Mitte 2002 leiten Sie die Max-Planck-Gesellschaft, die bedeutendste deutsche Institution für Grundlagenforschung, mit Elan und großem Geschick. Dank Ihrer herausragenden fachlichen Kompetenz haben Sie sich hohes Ansehen erworben und zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen erhalten. Mit Stolz können Sie deshalb an diesem Ehrentag auf Ihre Leistungen zurückblicken.
Für die kommenden Jahre wünsche ich Ihnen alles Gute, vor allem Glück und Gesundheit sowie weiterhin ungebrochene Schaffenskraft."

Stadt erhält den Nationalen Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur
(25.6.2009) Am 24. Juni wurde die Landeshauptstadt München im Zollverein Essen im Rahmen des nationalen Wettbewerbs: „Stadt bauen. Stadt leben. Nationaler Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur" mit einem Preis von Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee ausgezeichnet. Den Preis nahmen für die Stadt Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung sowie Baudirektor Johann Georg Sandmeier vom Baureferat entgegen.
Das Baureferat und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hatten gemeinsam in der Kategorie „Städte besser gestalten – Baukultur" die aktuelle bauliche Entwicklung des Angerviertels als Wettbewerbsbeitrag eingereicht. Es wurden 429 Beiträge aus 221 Städten und Gemeinden im gesamten Bundesgebiet abgegeben.

Das Angerviertel, ein bereits auf die erste Stadterweiterung des 14. Jahrhunderts zurückgehender Teil der Münchner Altstadt, hat in den vergangenen Jahren deutliche stadtgestalterische Impulse erhalten.
Die Anschubwirkung ging von zwei städtischen Entscheidungen aus: Der Wiederaufbau der historischen Schrannenhalle und das neue Jüdische Zentrum am St.-Jakobs-Platz haben vielfältige Verbesserungen nach sich gezogen. Auf vorher kaum genutzten Flächen entstanden öffentliche Einrichtungen, die das kulturelle Leben, die Freizeit und den Tourismus deutlich bereichern.
Die Neugestaltung des öffentlichen Raumes auf dem St.-Jakobs-Platz, aber auch im Oberanger und auf dem Rindermarkt führte zu attraktiven neuen Platzfolgen und Wegeverbindungen mit hoher Aufenthaltsqualität. Das Angerviertel rückt damit wieder sehr viel mehr in das öffentliche Bewusstsein der Stadt. Ausgelöst durch die städtischen Maßnahmen folgten private Projekte mit einer Mischung aus Büros, Wohnungen, Gastronomie und Einzelhandel. Diese gelungene Umgestaltung des Angerviertels verdankt die Stadt dem erfolgreichen Zusammenwirken von vielen Privaten und öffentlichen Institutionen.
Baureferentin Rosemarie Hingerl: „Die Anerkennung zeigt einmal mehr, dass die Ziele, die öffentlichen Plätze, Straßen und Gebäude so zu gestalten, dass lebendige Stadträume entstehen und sich für qualitätvolle Architektur einzusetzen, erfolgreich umgesetzt werden."
Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk: „Erfreulich ist auch, mit diesem Beitrag einige von vielen vorbildlichen, privat initiierten Architekturbeispielen zeigen zu können. Sie alle sind unverzichtbare Beiträge einer lebendigen, vielfältigen und urbanen Lebensweise in München, die von der Münchner Bevölkerung sehr geschätzt wird und München zu einem attraktiven Ziel für Besucherinnen und Besucher macht."

Auftakt der Kampagne „Filmstadt München" beim Filmfest
(25.6.2009) Das Münchner Filmfest ist der bestmögliche Start für die Kampagne „Filmstadt München". Der Trailer „Filmstadt München", der zunächst im Rahmen des Filmfests gezeigt wird, soll Münchnerinnen und Münchner erreichen und die Identifikation mit München als Filmstadt stärken. Auch wenn Dreharbeiten vor Ort manchmal zu Beeinträchtigungen der Anwohnerschaft führen: großes Kino braucht großartige Original-Schauplätze in der Stadt.
Mit dieser Botschaft wenden sich die Münchner Filmschaffenden, Verbände, Unternehmen sowie die staatliche und kommunale Filmförderung an die Öffentlichkeit. Im Auftrag des Kulturreferats der Landeshauptstadt München und des FilmFernsehFonds Bayern entstand mit der Hochschule

für Fernsehen und Film der Werbespot „Filmstadt München". Für die Hauptrollen konnten die Kinostars Anna Maria Mühe und Max von Thun sowie der Regisseur Dennis Gansel, der sich selbst spielt, gewonnen werden. Mit ihrer Mitwirkung unterstützen sie den Werbeclip für die Filmstadt München. Zahlreiche Münchnerinnen und Münchner hatten sich als Statisten zur Verfügung gestellt. Dies und die Unterstützung zahlreicher Sponsoren hat gezeigt, dass die Filmbranche in München wertvolle Unterstützung erfährt. Die gemeinsam initiierte Kampagne "Filmstadt München" soll nun Breitenwirkung entfalten und die gesamte Stadtgesellschaft ansprechen.
Der einminütige Trailer „Filmstadt München" nach einer Idee von Damian John Harper wird vor den Spielfilmen auf dem Münchner Filmfest gezeigt. Anschließend ist er in den Münchner Kinos zu sehen sein und wird danach – in einer Kurzversion – auf den Infoscreens in den Münchner U-Bahnstationen ausgestrahlt. Eine Internetversion ist ebenfalls geplant. Begleitend werden Plakate auf die Aktion hinweisen. Sie werden im gesamten Stadtraum zu sehen sein.
„Film ist nicht nur während der Zeit des Münchner Filmfests ein wesentlicher Bestandteil unserer Stadt. Er ist einerseits in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht wichtig, andererseits bezüglich eines umfassenden Stadtmarketings. Die Attraktivität unserer Stadt wird in vielfacher Hinsicht durch den Film gesteigert. Wir alle sehen es gerne, wenn wir die Stadt, in der wir leben, auf der Leinwand oder dem Bildschirm wiedererkennen. Das bedeutet aber auch, dass wir manchmal kleine Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen müssen, die mit den Filmarbeiten zusammenhängen. Die Kampagne für München als Drehort soll zeigen, wie notwendig der Film für München ist und wie sehr unsere Stadt das ganze Jahr über durch ihre Filme leuchtet" so Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Landeshauptstadt München.
Professor Dr. Klaus Schaefer, Geschäftsführer des FilmFernsehFonds Bayern, ergänzt: „Der Werbespot ermöglicht, nicht nur wie bisher mit Worten, sondern nun auch mit bewegten Bildern auf die Qualität des Filmstandortes München aufmerksam zu machen. Und das für ein Fachpublikum und alle Münchner Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen."
Ermöglicht haben den Werbespot: Kulturreferat der Landeshauptstadt München, FilmFernsehFonds Bayern, Hochschule für Fernsehen und Film München, HelliVentures Filmproduktion, ARRI, Bayerischer Rundfunk, Bavaria Film, Panther, CineGate mit finanzieller Unterstützung durch Avista Film, Claussen + Wöbke + Putz, Collina Film, Constantin Film, die film, Eikon Süd, Eventfilm, Goldkind Film, Hager Moss Film, HerbXfilm, Infa Film, Megaherz, Moviepool, ndF, Neue Bioskop Film, Neue Münchner

Fernsehproduktion, OLGA Film, Rat Pack, Roxy Film. SamFilm, Sentana Film, Starhaus Film, Summerset, Tele München Gruppe, Tellux Film, Tivoli Film, TV60 Film, Walt Disney Pictures Germany.

Kellerräume im isarnahen Bereich vor Hochwasser schützen
(25.6.2009) Nach dem Dauerregen der vergangenen Tage und dem daraus resultierenden Hochwasser der Isar ist das Grundwasser im ***isarnahen*** Bereich deutlich angestiegen. Der Messwert im Pegel U8 526 zeigte am 25. Juni, 8 Uhr, einen Wert von 515,03 Meter über Normal Null (Mittelwert zirka 513,20 Meter über Normal Null) bei derzeit gleich bleibender Tendenz. Sollten weitere Niederschläge auftreten, so ist ein weiterer Anstieg nicht auszuschließen. Aufgrund des anhaltend hohen Isarwasserstandes ist davon auszugehen, dass der Grundwasserstand auf hohem Niveau verbleibt. Deshalb sollten Hausbesitzer vorsorglich Vorkehrungen für ihre Kellerräume treffen.

Veranstaltung „Eine Marke für sich: Südliches Bahnhofsviertel“
(25.6.2009) Die evanglische „Stadt Akademie münchen“ lädt zusammen mit dem Münchner Forum und dem Verein Südliches Bahnhofsviertel e.V. am Freitag, 26. Juni, um 16 Uhr zu einer Veranstaltung zum Pilotprojekt der Stadtteilentwicklung „Quartiersentwicklung durch identitätsorientierte Markenführung, südliches Bahnhofsviertel” ein. Das Projekt wurde bereits 2006 auf Initiative des Referats für Stadtplanung und Bauordnung und des Instituts für Stadt- und Regionalmanagement der Stadtteilentwicklung ins Leben gerufen.
Das südliche Bahnhofsviertel in München – zwischen Hauptbahnhof und Unikliniken gelegen – ist geprägt durch ein buntes Nebeneinander verschiedenster Nutzungen, Branchen und Bevölkerungsgruppen. Dies birgt ein großes Potential für Großstadtflair und Multikultur. 60 Prozent der Münchner Hotelbetten befinden sich hier, eine Vielzahl türkischer Läden, Top-Designer wie Konstantin Grcic, aber auch viele Sexshops und Spielhallen.
Gleich zu Beginn des Projektes hat sich eine Lenkungsgruppe von interessierten Bürgerinnen und Bürgern, wirtschaftlichen Akteuren aus dem Bahnhofsviertel und dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt Alexander Miklosy gebildet. Diese ist seitdem die Schnittstelle zu allen am Prozess Beteiligten und Mitglied des Vereins Südliches Bahnhofsviertel e.V.. Ziel des Projektes ist es, in Zusammenarbeit mit Einwohnern und Einrichtungen „die Quartiersidentität und das Quartiersimage” zu stärken. Dies soll durch eine eigene Markenentwicklung

„Südliches Bahnhofsviertel" geschehen. Bereits 2007 hat die Initiative dafür den Bayerischen City- und Stadtmarketingpreis gewonnen.
Was aber heißt all das konkret? Soll nur das Bewusstsein des Stadtviertels in seinem für München einzigartigen Charakter gestärkt werden? Oder ist eine Aufwertung im Blick, die das Viertel doch verändern wird? Entwickelt oder gefährdet die intendierte Markenführung die lebendige Vielfalt des Viertels?
Nach einführenden Vorträgen von Professor Dr. Joachim Vossen vom Institut für Stadt und Regionalmanagement in München, Professor Fritz Wickenhäuser, dem Präsidenten des Bundes der Selbständigen Bayern und dem Inhaber des Hotels Cristal, sowie Alexander Miklosy, dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt, führen Stadtteilrundgänge in die kontrastreichen Welten des Südlichen Bahnhofsviertels:

1. Wie man sich bettet:
   Zwischen Luxushotel und Bahnhofsmission
   Kathrin Wickenhäuser, Geschäftsführende Gesellschafterin, Cristal Hotel Betriebs-GmbH
2. Fruit & Company:
   Einzelhandel von Hightec bis Hinterhof
   Ali Erdem, mediafon GmbH, München
3. Kunst & Krempel:
   Kreative im Viertel
   Hajo Bahner, Architekt und Projektentwickler

Dachsanierung Gebäude Burgstraße 4

(25.6.2009) Vom 6. Juli bis Ende August finden auf dem vom Kulturreferat genutzten Gebäude Burgstraße 4 Dachsanierungsarbeiten statt. Es handelt sich um die Erneuerung der Ziegel und Bleche im Rahmen des Bauunterhaltes. Zu diesem Zweck werden auf der Länge des Gebäudes Fassadengerüste aufgestellt und Baustelleneinrichtungsflächen abgezäunt, die auch einen Baukran aufnehmen müssen und Teile des Gehweges und der Fahrbahn beanspruchen. Der Zugang zum Kulturreferat und den Läden im Anwesen Burgstraße 4 erfolgt während der Bauzeit über einen gesicherten Fußgängertunnel. Die Befahrbarkeit der Burgstraße für den Kfz-Verkehr bleibt auch während der Dauer der Baustelle erhalten.

Volkshochschule beim Geburtstagsfest 40 Jahre Arabellapark

(25.6.2009) Am Samstag, 27. Juni, 11 bis 23 Uhr, feiert der Arabellapark Geburtstag. Die Münchner Volkshochschule trägt mit ihrer MVHS-Bigband und mit Stadtteilspaziergängen zum Festprogramm bei. Am MVHS-Stand kann man sich über das neue Programm der Sommer-Volkhochschule informieren und gleich anmelden.

Vor 40 Jahren zogen die ersten Mieter in das 75 Meter hohe Arabella-Hochhaus ein, das heute u.a. das Arabella Sheraton beherbergt. Aus diesem Anlass veranstaltet der Gründer und Betreiber des Arabellaparks, die Schörghuber Unternehmensgruppe, gemeinsam mit den Mietern, Geschäften und Einrichtungen rund um den Rosenkavalierplatz ein großes Stadtteil- und Sommerfest.

Seit 25 Jahren ist auch die Münchner Volkshochschule (MVHS) im Arabellapark, Rosenkavalierplatz 16, mit einer Außenstelle präsent. Sie bietet hier mit jährlich über 600 Kursen ein umfassendes Bildungsangebot von Allgemeinbildung über Kunst und Kultur, Berufliche Bildung, EDV, Multimedia und Gesundheit bis hin zu einem breit gefächerten Sprachangebot. Gemeinsam mit der Stadtbibliothek betreibt die MVHS das Kunstforum Arabellapark. Seit 20 Jahren eine Plattform für bildende Kunst, Musik, Kabarett und Theater in Bogenhausen.

Das Geburtstagsfest wird von Oberbürgermeister Christian Ude und von der MVHS-Bigband eröffnet. Unter Leitung von Ubbo Groeneveld stehen Swing- und Bigband-Klassiker auf dem Programm. Die früheren Leiter des Stadtbereichs-Ost der MVHS, Dr. Willibald Karl und der Stadtbibliothek Bogenhausen, Hagen Meyer-Kröger, werden im Interview über die Anfänge von Bildung und Kultur im Arabellapark berichten. Willibald Karl ist Autor des Stadtteilbuchs zum 30. Geburtstag des Arabellaparks. Um 13.30 Uhr (mit Aussicht vom Arabella-Hochhaus) und 15 Uhr werden unter seiner Führung zwei Stadtteilspaziergänge zur Entwicklungsgeschichte des Arabellaparks angeboten.

Von 11 bis 18 Uhr kann man sich am Infostand der MVHS über aktuelle Programmangebote der MVHS, insbesondere die Sommer-Volkshochschule, informieren und auch gleich vor Ort anmelden.

Infotelefon 91 60 26, siehe auch *www.mvhs.de/ost*

Die Unfallkasse München zieht Bilanz für 2008

(25.6.2009) Die Unfallkasse München (UKM) legt ihren Geschäftsbericht 2008 vor, mit dem sie über die wichtigsten Ereignisse, die Tätigkeit der Prävention und die geleisteten Entschädigungen für die eingetretenen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten informiert.

Die Unfallkasse München ist die „Berufsgenossenschaft" für rund 40.000 Beschäftigte der Landeshauptstadt München und ihrer Unternehmen. Zusätzlich ist sie aber auch der zuständige Unfallversicherungsträger für über 100.000 Münchner Bürgerinnen und Bürger, die unter anderem als ehrenamtlich Tätige, Wahlhelfer, Angehörige der Hilfeleistungsunternehmen, Blut- und Gewebespender, Pflegepersonen und als Beschäftigte in privaten Haushaltungen versichert sind.
Den größten versicherten Personenkreis mit zirka 186.000 bilden jedoch die Münchner Kinder und Jugendlichen, die beim Besuch von städtischen Kindertageseinrichtungen und Schulen unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung stehen.
Insgesamt sind somit über 330.000 Personen bei der UKM versichert.

Anstieg der Unfallzahlen

Die Gesamtzahl der Unfälle erhöhte sich von 15.042 im Jahr 2007 auf 16.641 im Jahr 2008 (Anstieg um 10,6 Prozent). In der allgemeinen Unfallversicherung stieg die Zahl der Unfälle von 2.532 (2007) auf 2.740 (2008). Dies entspricht einem Anstieg von 8,2 Prozent. Auf dem Arbeitsweg ereigneten sich hiervon 550 Unfälle (Vorjahr 412). Bei den Kindern und Jugendlichen nahm die Zahl der Unfälle von 12.510 auf 13.901 zu (+ 11 Prozent). Auf dem Weg zur Schule beziehungsweise Kindertagesstätte ereigneten sich 1.066 Unfälle, gegenüber 847 Unfällen im Jahr 2007.
Ursache für die Erhöhung der Unfallzahlen ist der Anstieg der Versicherten und der strengere Winter mit extremen Glatteistagen gegenüber den letzten Jahren. So verunglückten allein bei dem Blitzeis am 15. Februar 2009 über 200 Versicherte der Unfallkasse München, die ambulant oder stationär behandelt werden mussten.

Anstieg der Entschädigungsleistungen

Die Entschädigungsleistungen wie Behandlungskosten, Unfallrenten, Kosten für die berufliche und soziale Rehabilitation der Verletzten betrugen über 8,1 Millionen Euro. Sie erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr (7,5 Millionen Euro) um 8,5 Prozent.

Prävention

Trotz der allgemeinen Sparmaßnahmen wurden die Investitionen für die Prävention unverändert beibehalten. Sie betrugen 868.000 Euro (Vorjahr 864.000 Euro). Auch in Zukunft wird die UKM ihre Anstrengungen in der Prävention verstärken um die Beschäftigten, Kinder, Schüler und sonstige Versicherte vor Unfällen zu bewahren.

Achtung Redaktionen: Exemplare des Geschäftsberichtes liegen bei der Unfallkasse München, Müllerstraße 3, Telefon 2 33-2 78 51, Fax 2 33-2 75 78, bereit.

Bauzentrum: Stadtteilspaziergang und Informationsabend

(25.6.2009) Zu einem kostenfreien Stadtteilspaziergang zu gemeinschaftsorientierten Wohnprojekten in der Messestadt Riem lädt am Montag, 29. Juni, die Sozialwissenschaftlerin Doris Knaier vom Verein Urbanes Wohnen e.V. interessierte Bürgerinnen und Bürger ein. Treffpunkt: 18 Uhr, Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10.

Auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes in der Messestadt Riem haben verschiedene Wohnprojekte gebaut: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können mit einem Bewohner über das NEST Passivhaus sprechen, schlendern an WOGENO eG und „Wohnen ohne Auto" vorbei und schauen dann Frauenwohnen eG und Wagnis 3 wieder genauer an. Sie lernen dabei diese Projekte von allen Seiten (Architektur, Finanzierung, Rechtskonstruktion, Ökologie, Nachbarschaft...) kennen und kommen mit Bewohnerinnen und Bewohnern ins Gespräch.

Über die technischen und baulichen Möglichkeiten für den sommerlichen Wärmeschutz von Wohngebäuden informiert am Donnerstag, 2. Juli, ab 18 Uhr der Architekt Bernhard Kopff bei einem Vortrag im Bauzentrum München. Gegen Kälte kann man sich durch Dämmung schützen, aber auch Hitze muss aus dem Gebäude ferngehalten werden, denn technisches Kühlen ist teuer. Welche Baustoffe sind hier sinnvoll, welche Konstruktionen haben sich bewährt? Ein Vortrag zum nachhaltigen Bauen mit Blick auf die Sommermonate.

Für eine individuelle Beantwortung von Fragen der Besucherinnen und Besucher steht ausreichend Zeit zur Verfügung. Der Eintritt ist frei.

Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Villa Waldberta virtuell: Künstlerclips auf Youtube

(25.6.2009) Es gibt eine neue Webseite des Internationalen Künstlerhauses Villa Waldberta, auf der die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Hauses sich präsentieren können, nämlich www.youtube.de/villawaldberta. Bisher stehen zwar erst zwei exemplarische Clips zur Verfügung, nämlich ein Ausschnitt aus dem erfolgreichen MakingMusi-Programm sowie ein Künstlerporträt des Schriftstellers Rolf Steiner. Die Seite soll aber im Laufe der nächsten Monate gefüllt werden mit diversen Clips der Waldberta-

Gäste, die Bezug nehmen entweder auf das Projekt, für das sie eingeladen wurden oder auf das Künstlerhaus selbst. Man kann sich einfach von Zeit zu Zeit die Seite anklicken und sich von neuen Filmen überraschen lassen.
Im übrigen gibt es auch auf der offiziellen Webseite der Villa Waldberta Neues: eine Bildergalerie mit atmosphärischen Fotos vom Künstlerhaus in Feldafing: *www.villa-waldberta.de*

Villa Waldberta: Jure Purgaj nimmt an „europe by designers" teil
(25.6.2009) Arbeiten der Villa-Waldberta-Gäste Kärt Ojavee aus Estland und Jure Purgaj aus Slowenien, beide auch beim Designparcours beteiligt, waren im Oktober 2007 in der städtischen Galerie lothringer13 in der Ausstellung „Heimatdesign" zu sehen. Jure Purgajs Konzept „We all can dress as Europeans" war so überzeugend, dass er nun unter hunderten von Bewerbern in die Endauswahl von 52 europäischen Designern kam, die in der virtuellen Ausstellung „europe by designers" präsentiert werden – ein internationales Kunstprojekt, das die Vielfalt der Europa-Bilder aufzeigen will. Design wird hier verstanden als Ausdruck einer kulturellen oder politischen Vision, als eine neue Art, sich Europa anzueignen. Die Installation von Jure Purgaj zeigt 27 identische Sweater im typischen Europa-Blau, die die 27 Mitgliedsstaaten der europäischen Union repräsentieren sollen. Um die Preisunterschiede in diesen Ländern zu versinnbildlichen, wurden alle Sweater mit Preisen versehen, die sich ausrichten am Bruttosozialprodukt der jeweiligen Staaten, so daß die Bandbreite reicht vom teuersten Pullover aus Luxemburg, der 384 Euro kosten würde, bis zum billigsten aus Bulgarien, für den man nur 51 Euro bezahlen müßte. Näheres im Internet unter *www.europebydesigners.com*.

Benefizkonzert der Städtischen Sing- und Musikschule
(25.6.2009) Am Samstag, 27. Juni, findet um 19 Uhr im Festsaal der Städtischen Sing- und Musikschule, Neuberghauser Straße 11, ein Benefizkonzert für die „Deutsche Multiple-Sklerose-Gesellschaft" unter dem Titel „Liebesleid und Liebesfreud" statt. Bettina Kuß (Violine) und Thomas Noichl (Klavier) spielen Werke u.a. von Wolfgang Amadeus Mozart, Richard Strauss, Fritz Kreisler u.a. Durch das Programm führt Rodolphe Haimann. Der Eintritt ist frei.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 25. Juni 2009

Behindertengerechter Ticketvorverkauf
Antrag Stadtrats-Mitglieder Nikolaus Gradl, Brigitte Meier und Christian Müller (SPD)

Diamalt-Gelände für Wohnnutzung öffnen!
Antrag Stadträte Josef Schmid, Tobias Weiß und Walter Zöller (CSU)

100.000 Euro für den Münchner Jugendsport aus der Strafzahlung des AC Mailand
Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Mario Schmidbauer (CSU)

Grünpatenschaften
Antrag Stadträtin Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Bericht über das Rechnungscontrolling
Antrag Stadträte Dr. Jörg Hoffmann und Dr. Michael Mattar (FDP)

Jüdisches Leben in München – Zahlen, Fakten (I)
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Jüdisches Leben in München – Zahlen, Fakten (II)
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Abtreibung in München – Zahlen, Entwicklung, Maßnahmen (I)
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Abtreibung in München – Zahlen, Entwicklung, Maßnahmen (II)
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

München setzt ein Zeichen gegen die massenhafte Abtreibung!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Linksextremisten als (Mit-)Veranstalter im Gasteig?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

„Freiheit statt Zwang“ – Kosten, Beteiligte, Straftaten?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Dönerstände in München – Zahlen, Entwicklung, Auffälligkeiten
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Bombendrohungen im Münchner öffentlichen Nahverkehr
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Schafft Google den „gläsernen Münchner“?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

München wird noch fahrradfreundlicher – Ja zum Pedelec!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Beleuchtung des Parks zwischen Rienziplatz und Cosimastraße
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Brigitte Meier
Stadträtin
Nikolaus Gradl
Stadtrat
Christian Müller
Stadtrat

München, 25.06.2009

Behindertengerechter Ticketvorverkauf

Antrag:

Die Landeshauptstadt München wirkt bei der München Ticket GmbH darauf hin, dass diese ihren Ticketverkauf sowohl auf elektronischem Wege als auch bei den Vorverkaufsstellen in Quantität und Qualität behindertengerecht gestaltet.

Begründung:

In letzter Zeit häufen sich bei der München Ticket GmbH, der gemeinsamen Tochtergesellschaft der beiden städtischen Töchtergesellschaften Gasteig München GmbH und Olympiapark München GmbH, die Beschwerden, dass es Behinderten beim Erwerb von Tickets für Veranstaltungen nicht möglich ist, zu erkennen, ob es für die gewünschte Veranstaltung behindertengerechte Plätze gibt und wenn ja, wo und wie viel. Nach Rechtsinstrumenten wie dem SGB IX oder dem von der Bundesrepublik Deutschland unterzeichneten UN-Übereinkommen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sollen Hilfen aller Art zum Besuch von Veranstaltungen oder Einrichtungen, die der Geselligkeit, der Unterhaltung oder kulturellen Zwecken dienen, erbracht werden.

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Auch private Rechtsträger sollen demnach alle Aspekte der Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen berücksichtigen, wenn sie öffentliche Einrichtungen und Dienste anbieten. Außerdem müssen geeignete Maßnahmen für den Zugang von Menschen mit Behinderungen zu Theatervorstellungen und anderen kulturellen Aktivitäten in zugänglichen Formaten ergriffen werden.

gez. Brigitte Meier Stadträtin	gez. Nikolaus Gradl Stadtrat	gez. Christian Müller Stadtrat

Josef Schmid Tobias Weiß Walter Zöller

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
25.06.09

Diamalt-Gelände für Wohnnutzung öffnen!

Der Bebauungsplan des ehemaligen Diamalt-Geländes (Nr. 1904) wird für Wohnnutzungen geöffnet. Das Planungsreferat ändert deshalb in Absprache mit dem Grundstückseigentümer die Bestimmungen des Bebauungsplans dahingehend.

Begründung:

Seit Jahren liegt das ehemalige Diamalt-Gelände brach. Zwar wurde im Jahr 2006 ein Bebauungsplan für das gesamte Areal erlassen, aber da die Erstellung sich lange hinausgezögert hat, ist ein größerer Fachmarkt, der sich für das Gelände interessiert hatte, abgesprungen und hat sich andernorts niedergelassen. Auch die Einschränkungen auf vordringlich produzierendes Gewerbe lassen es unmöglich erscheinen eine Entwicklung des Diamalt-Geländes voranzubringen. Aufgrund des in München vorherrschenden Leerstands an Büroimmobilien und den widrigen Umständen für einfaches und produzierendes Gewerbe sich in München niederzulassen, wird sich an diesem Zustand in absehbarer Zeit auch nichts ändern.

Darüber hinaus muss die Frage gestellt werden, in wie weit ein Gelände für produzierendes Gewerbe im Herzen eines wachsenden Wohnquartiers sinnvoll ist. Der hierfür unausweichlich notwendige LKW- und PKW-Verkehr kann durch das nachgeordnete Straßennetz, insbesondere der Eversbuschstraße als gewachsene Dorfstraße, nicht mehr bewältigt werden. Zudem ist der momentane Zustand als Umschlagplatz für ausrangierte LKW für ein schönes Ortsbild von Allach alles andere als zuträglich.

Beim gleichzeitig bestehenden Wohnungsmangel in München, ist es deshalb nun an der Zeit dem Diamalt-Gelände eine neue Perspektive zu geben, es für Wohnnutzungen zu öffnen und damit gleichzeitig dem Wohnungsmangel ein wenig zu entgegnen.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Tobias Weiß
Stadtrat

Walter Zöller
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Manuel Pretzl **Mario Schmidbauer**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
25.06.09

100.000 Euro für den Münchner Jugendsport aus der Strafzahlung des AC Mailand

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Etat für den Münchner Jugendsport wird im Rahmen des Haushaltsbeschlusses um einmalig 100.000 Euro für dieses Jahr erhöht

Begründung:

Bereits bei der Verhängung des Strafgeldes gegen den AC Mailand haben wir beantragt, das Geld dem Münchner Jugendsport zur Verfügung zu stellen. Damals hat die Kämmerei geantwortet, dass dies nur im Rahmen eines regulären Haushalsbeschlusses möglich ist. Zudem hatte die Kämmerei Zweifel angemeldet, ob das Geld jemals eingetrieben werden kann.

Da das Geld nun bezahlt ist, sollte dies Summe nun dem Münchner Jugendsport zur Verfügung gestellt werden, der das Geld dringend braucht.

Manuel Pretzl, Stadtrat

Mario Schmidbauer, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Manuel Pretzl, Traminerstraße 27; 81547 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 25.06.2009

Grünpatenschaften

Antrag

Die LH München ermöglicht „Grünpatenschaften“ für die Pflege von Grünstreifen und Grünflächen.
Wie bei der „Hamburger „Grünpatenschaft“ können sich Unternehmen und Privatpersonen einer Grünfläche annehmen, sie pflegen und in Zusammenarbeit mit der Stadt gestalten.

Begründung:
Die intensive Pflege von Grünflächen in München erfordert viel Geld und Arbeitszeit für das städtische Gartenbauamt. Deshalb wird auch oft von der Bepflanzung und Pflege kleinerer Grünstreifen oder Verkehrsinseln abgesehen. Die intensivere Pflege von Grünflächen könnte wie in Hamburg von engagierten Paten geleistet werden. Dies geschieht wohl, wie uns bekannt ist, schon auf einigen Flächen in München. Jedoch wäre es sinnvoll, das Patensystem besser darzustellen und den Zugang zu Pflegeflächen für engagierte Bürgerinnen und Bürger zu erleichtern.
Wie in Hamburg sollten interessierte Bürgerinnen und Bürger aus einem Angebotskatalog eine Grünfläche auswählen können, für die sie die Patenschaft für mindestens ein Jahr übernehmen möchten. Oder sie sollten selbst eine Fläche vorschlagen können, um die sie sich kümmern möchten. Oft sind das Flächen im eigenen Stadtviertel, vor der eigenen Haustür. Die verschiedensten Objekte eignen sich für eine Patenschaft:

Baum, Verkehrsinsel, Beet und Grünstreifen

- am Straßenrand oder in der Parkanlage,
- an Bürostandorten,
- in Industrie- und Gewerbegebieten,
- vor Schulen und Kindertagesheimen,

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

- vor öffentlichen Gebäuden

Mit ihrem Engagement als Pate leisten Bürgerinnen und Bürger so Ihren ganz persönlichen Beitrag zu einem attraktiven Erscheinungsbild der Stadt München. Diesen Beitrag können Sie der Öffentlichkeit präsentieren mit einem gut sichtbaren Hinweisschild auf „Ihre“ Patenfläche.
Ein Wettbewerb um die schönste Grünfläche in München könnte das Patenprojekt abrunden.
Die Grundversorgung der Pflege und Unterhaltung von Grünanlagen durch die Stadt muss natürlich nach wie vor gewährleistet bleiben.

Fraktion
Bündnis '90/Die Grünen – rosa liste
Initiative:Sabine Krieger
Stadträtin

FDP

FRAKTION IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN
Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

25.06.2009

Antrag Nr.:
Bericht über das Rechnungscontrolling

Dem Stadtrat wird in einem Bericht über das Rechnungscontrolling dargestellt,

- in welchem Umfang und mit welcher Systematik zu begleichende Rechnungen einem Controlling unterzogen werden;
- in welchem Umfang große Rechnungsbeträge z.B. bei Bauaufträgen einer Kontrolle unterzogen werden;
- in welchem Umfang kleine Rechnungsbeträge, einzelne Referatsbereiche betreffend, einer Kontrolle unterzogen werden;
- inwieweit eine zeitliche Kontrolle bei drohenden Verjährungen für Rückforderungen aus Rechnungen stattfindet;
- ob die Verwaltung über Erfahrungen anderer Städte oder Unternehmen im öffentlichen Eigentum verfügt, die ein „Recovery Audithing“ anwenden. (Hierbei wird von einem Dienstleister eine systematische Analyse der Kreditorendaten vorgenommen und Lieferantenverträge auf korrekte Abrechnung hin überprüft).

Begründung:

Der verantwortungsvolle Umgang mit den Steuergeldern der Bürgerinnen und Bürger hat höchste Priorität. Dem Rechnungscontrolling ist eine große Bedeutung beizumessen.

Eingehende Rechnungen müssen mit den Auftragsmodalitäten übereinstimmen. Sämtliche Kreditorendaten müssen systematisch geprüft werden.

Die Landeshauptstadt München hat die Pflicht, im Sinne einer sparsamen und wirtschaftlichen Haushausführung, ein optimales Rechnungscontrolling zu praktizieren.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
ea. Stadtrat

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
23.06.2009

Jüdisches Leben in München – Zahlen, Fakten (I)

Auch in der bayerischen Landeshauptstadt München hat sich seit 1990 jüdisches Leben in erheblichem Maße revitalisieren können, wovon etwa die Errichtung der Synagoge am Jakobsplatz, die Einrichtung des Jüdischen Museums und neuerdings die Diskussion über eine zweite Synagoge zeugen. Über den tatsächlichen Umfang jüdischen Lebens in München herrschen allerdings weithin unklare Vorstellungen. Hier können exakte Zahlen und Fakten Abhilfe schaffen – auch, um verbreiteten Vorurteilen zu begegnen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Menschen jüdischen Glaubens leben heute in München (möglichst aktueller Stand)? Wie hat sich diese Zahl seit 1990 verändert?

2. Wie viele Menschen jüdischen Glaubens in München sind in jüdischen Gemeinden organisiert? (geschätzte Angaben genügen).

3. Wie viele der in München lebenden Menschen jüdischen Glaubens besitzen – ggf. schätzungsweise – a) die deutsche Staatsbürgerschaft, b) die israelische, c) eine andere Staatsbürgerschaft)

4. Wie viele der in München lebenden Menschen jüdischen Glaubens besitzen – ggf. schätzungsweise - die doppelte Staatsbürgerschaft? Welche anderen Staatsbürgerschaften außer der deutschen sind dabei in signifikanter Weise vertreten?

5. Wie viele und welche jüdischen Vereine existieren heute in München (bitte möglichst vollständig und exakt angeben)? Mit wie vielen Mitgliedern?

b.w.

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

6. Welche dieser Vereine erhalten städtische Zuschüsse? In welcher Höhe und aus welchen Haushaltstiteln?

Karl Richter
Stadtrat

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
23.06.2009

Jüdisches Leben in München – Zahlen, Fakten (II)

Auch in der bayerischen Landeshauptstadt München hat sich seit 1990 jüdisches Leben in erheblichem Maße revitalisieren können, wovon etwa die Errichtung der Synagoge am Jakobsplatz, die Einrichtung des Jüdischen Museums und neuerdings die Diskussion über eine zweite Synagoge zeugen. Über den tatsächlichen Umfang jüdischen Lebens in München herrschen allerdings weithin unklare Vorstellungen. Hier können exakte Zahlen und Fakten Abhilfe schaffen – auch, um verbreiteten Vorurteilen zu begegnen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche jüdischen Kindergärten und Schulen gibt es in München?

2. In welcher Höhe wird ggf. die Bewachung jüdischer Einrichtungen aus städtischen Mitteln bezuschußt oder zur Gänze bestritten? (Bitte möglichst genau aufführen!)

3. Wie viele Übergriffe auf jüdische Vereine oder Einrichtungen in München wurden seit dem Jahr 2000 registriert? (Bitte jahrweise und nach Deliktsparten aufführen, z.B. Wandschmierereien, Brandanschläge etc.!) Welche Tatverdächtigen konnten ermittelt werden (ggf. Palästinenser, „Rechtsextremisten“ etc.)?

4. Wie viele jüdische Kindergärten mit wie vielen Kindern insgesamt gibt es in München?

5. Welche besonderen pädagogischen, religiösen oder anderweitigen Qualifikationen sind für die Tätigkeit an Münchner jüdischen Kindergärten erforderlich? Woher kommt das an Münchner jüdischen Kindergärten tätige Personal?

b.w.

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

6. Wie viele jüdische Metzgereien gibt es in München? Welche haben – und auf welcher Rechtsgrundlage – eine Erlaubnis zum betäubungslosen Schlachten von Tieren (Schächten)? Woher beziehen – falls nicht aus eigener Herstellung - jüdische Metzgereien in München koscheres Fleisch?

Karl Richter
Stadtrat

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
23.06.2009

Abtreibung in München – Zahlen, Entwicklung, Maßnahmen (I)

In einem Sozialstaat darf eine finanzielle Notlage kein Grund für eine Abtreibung sein. Gleichwohl wird im angeblich „reichen“ Deutschland jedes Jahr massenhaft abgetrieben – laut Statistischem Bundesamt seit 1996 jedes Jahr mehr als 130.000 mal. Allein zwischen 1996 und 2002 sind in Deutschland demnach mehr als 1,5 Millionen Kinder abgetrieben worden, die unserem Land für die Gestaltung einer lebenswerten und sozial verträglichen Zukunft (Stichwort „Vergreisung“!) unwiederbringlich verlorengegangen sind.

Auch in der bayerischen Landeshauptstadt wird abgetrieben. Hier tut mehr Transparenz not.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Abtreibungen wurden in München in den Jahren seit dem Jahr 2000 erfaßt? (bitte nach Jahren aufführen!)

2. Wie viele Abtreibungen entfielen jeweils auf die einzelnen Stadtbezirke?

3. Wie viele Abtreibungen wurden in welchen Krankenhäusern der Stadt München seit dem Jahr 2000 durchgeführt?

4. Wie viele Abtreibungen entfielen – soweit bekannt – seit dem Jahr 2000 in München auf Ausländer, wie viele auf Deutsche?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
23.06.2009

Abtreibung in München – Zahlen, Entwicklung, Maßnahmen (II)

In einem Sozialstaat darf eine finanzielle Notlage kein Grund für eine Abtreibung sein. Gleichwohl wird im angeblich „reichen“ Deutschland jedes Jahr massenhaft abgetrieben – laut Statistischem Bundesamt seit 1996 jedes Jahr mehr als 130.000 mal. Allein zwischen 1996 und 2002 sind in Deutschland demnach mehr als 1,5 Millionen Kinder abgetrieben worden, die unserem Land für die Gestaltung einer lebenswerten und sozial verträglichen Zukunft (Stichwort „Vergreisung“!) unwiederbringlich verlorengegangen sind.

Auch in der bayerischen Landeshauptstadt wird abgetrieben. Hier tut mehr Transparenz not.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Organisationen sind dem Oberbürgermeister bekannt, die sich in München aktiv für den Schutz des ungeborenen Lebens einsetzen? (Bitte einzeln aufführen!).

2. Welche Organisationen in München, die sich für den Schutz des ungeborenen Lebens einsetzen, waren in den letzten Jahren Ziel von Gewalt- und Straftaten durch Andersdenkende (Handgreiflichkeiten, Sachbeschädigungen, erfaßte Beleidigungs-delikte etc. – Vorfälle bitte einzeln aufführen!)?

3. Welche Organisationen, die Abtreibung als gangbaren Weg für werdende Mütter befürworten, werden von der Stadt München unterstützt - und in welcher Form, ggf. mit welchen Zuschüssen und aus welchen Haushaltstiteln (bitte exakt angeben)?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
23.06.2009

München setzt ein Zeichen gegen die massenhafte Abtreibung!

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Stadt München erklärt den Tag der Unschuldigen Kinder (28. Dezember) zum jährlichen „Münchner Anti-Abtreibungstag“und erinnert mit einem offiziellen Gedenken an die bei Abtreibungen unschuldig ums Leben gekommenen Kinder;

2. die Stadt München verpflichtet sich, für in Not geratene Mütter ausreichende Alternativen anzubieten, und unterstützt Anti-Abtreibungsorganisationen, private Gehsteigberatungen etc. mit einem jährlichen Pauschalbetrag von 25.000 Euro;

3. die Stadt München erinnert an die bisherigen Opfer von Abtreibung, indem sie zusätzlich zum Gedenkstein für die Ungeborenen in Waldperlach an einem zentralen Ort in der Münchner Innenstadt ein Mahnmal für die Ungeborenen errichtet;

4. Organisationen, die Abtreibung öffentlich befürworten – wie etwa „pro Familia“ – werden alle finanziellen Fördermittel aus dem Stadthaushalt gestrichen;

5. die Stadt München bietet allen Menschen, die am Abtreibungsgeschehen beteiligt sind, kostenlose psychologische Betreuung an.

Begründung:

Insbesondere Artikel 1 und 2 sowie Artikel 19 GG schützen die unveräußerliche Würde des Menschen, und zwar unabhängig von seinem Alter, einer eventuellen geistigen oder körperlichen Behinderung, seinem sozialen Umfeld und den Umständen seiner Zeugung.

b.w.

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

Abtreibung beendet nicht nur das Leben Ungeborener, sondern führt auch bei den am Abtreibungsgeschehen Beteiligten – insbesondere den werdenden Müttern – zu psychischen und/oder körperlichen Folgeschäden (Post-Abortion-Syndrom - PAS). Um über den Mord am ungeborenen Leben hinaus diese Folgewirkungen zu verhindern und um Betroffenen durch die Konfrontation mit der Wahrheit den Weg aus dem Teufelskreis der Verdrängung zu weisen, ist verstärkte Aufklärung vonnöten.

Auch in der sich als besonders „weltoffen“ und „tolerant“ verstehenden bayerischen Landeshauptstadt sind ungezählte Männer, Frauen, Familien, Politiker, Ärzte, Berater u.a. am Abtreibungsgeschehen schuldig geworden. Viele von ihnen verzweifeln an dieser Schuld. Ungezählte ungeborene Kinder wurden und werden auch in München stillschweigend umgebracht.

Um angesichts dieses unsagbaren Geschehens ein sichtbares Zeichen zu setzen, wäre die Streichung aller städtischen Zuschüsse an Organisationen, die Abtreibung als gangbaren Ausweg aus einer vermeintlich sozialen Notlage empfehlen oder von der Abtreibung mittelbar oder unmittelbar profitieren (wie etwa Abtreibungskliniken), dringend geboten. Es ist nach Auffassung des Antragstellers eine Ungeheuerlichkeit, daß sich München aus falschverstandener „Toleranz“ zwar zu Schwulen, Lesben und – in Gestalt der regelmäßig vom OB wahrgenommenen Schirmherrschaft – zum schwullesbischen „Christopher Street Day“ bekennt, nicht aber zum ungeborenen Leben.

Karl Richter
Stadtrat

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
23.06.2009

Linksextremisten als (Mit-)Veranstalter im Gasteig?

Im Rahmen des Projekts „Endstation Vernichtung. Diensteifer und Pflichterfüllung bei der Reichsbahn in München 1933 bis 1945“ wird am Donnerstag, 25.06.2009, im Vortragssaal der Stadtbibliothek am Gasteig der Film „Menschliches Versagen“ zur Vorführung gebracht. Regisseur Michael Verhoeven wird anwesend sein.

Außerdem werden am Donnerstag, 09.07.2009, um 19.00 Uhr Ausschnitte aus dem Film „Shoah“ vorgeführt. Laut Internetseite und offiziellem Gasteig-Programm handelt es sich um ein „Verbundprojekt“ von Arbeit und Leben, BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung, DGB-Bildungswerk, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Regionalgruppe München, Kreisjugendring München-Stadt, Münchner Volkshochschule, SDJ – Die Falken, Landesverband Bayern, VVN/BdA unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Ude.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie bewertet die Stadtverwaltung den Umstand, daß im Gasteig als „linksextrem“ eingestufte Gruppierungen als Mitveranstalter Veranstaltungen durchführen dürfen?

2. Wie bewertet die Stadtverwaltung den Umstand, daß unter der Schirmherrschaft des Münchner Oberbürgermeisters als „linksextrem“ eingestufte Gruppierungen auftreten dürften?

3. An wie vielen Veranstaltungen im Gasteig hat seit dem Jahr 2005 a) die VVN/BdA, b) die SDJ - 'Die Falken´ mitgewirkt?

4. Inwieweit unterstützt die Stadtverwaltung die Ansicht, daß in Zukunft auch Gruppen, die als „rechtsextrem“ bzw. „rechtsextremistisch“ eingestuft werden, öffentlich beworbene Veranstaltungen im Gasteig werden durchführen dürfen?

b.w.

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

5. Welche Zuschüsse stellt die Stadt München ggf. für die Bewerbung von Veranstaltungen im Gasteig im Jahre 2009 aus städtischen Haushaltsmitteln bereit?

Karl Richter
Stadtrat

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
23.06.2009

„Freiheit statt Zwang“ – Kosten, Beteiligte, Straftaten?

„Freiheit statt Zwang" - unter diesem Motto zogen am Samstag, 13.06.2009, rund 500 Demonstranten durch die Münchner Innenstadt. Zum Abschluß der „Aktionstage zur Abschaffung des Lagerzwangs für Flüchtlinge“ forderten Kundgebungssprecher und Demonstranten ein Ende der Unterbringung von Asylbewerbern in Sammel-unterkünften.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Polizeibeamte waren im Zusammenhang mit der genannten Kundgebung am 13.06.2009 im Einsatz?

2. Welche Kosten verursachte dieser Polizeieinsatz?

3. Kam es im Zuge oder am Rande der Veranstaltung zu Straftaten a) von Veranstaltungsteilnehmern, b) von etwaigen Gegnern der Kundgebung? Wenn ja, bitte Zahlen je nach Deliktsparten aufführen.

4. Welche vom bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz als „extremistisch“ eingestufte Organisationen nahmen an der Kundgebung a) ggf. als (Mit-)Veranstalter, b) mit eigenen Mitgliedern und/oder Funktionären teil?

b.w.

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

5. Welche sonstigen politischen Organisationen nahmen teil?

6. Wie positioniert sich die Stadt München zum Anliegen der Kundgebung?

Karl Richter
Stadtrat

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
24.06.2009

Dönerstände in München – Zahlen, Entwicklung, Auffälligkeiten

Immer mehr einheimische Münchner Bürgerinnen und Bürger, aber auch Touristen, die an der bayerischen Landeshauptstadt das Typische, Originale suchen, vermissen in München vielerorts das ortstypisch-bayerische kulinarische Gepräge – in etlichen Straßenzügen und Stadtvierteln ist es längst leichter, ein arabisches oder türkisches Restaurant zu besuchen, als Verkaufsstellen von Leberkäs- oder Fleischpflanzerlsemmeln zu finden, so etwa im Bahnhofsviertel (Schillerstraße, Bayerstraße, Dachauer Straße etc.).

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Dönerstände existieren nach Kenntnis des Kreisverwaltungsreferates in der Landeshauptstadt München? Bitte möglichst nach aktuellen Standorten in den einzelnen Stadtbezirken aufführen.

2. Wie viele Dönerstände wurden in den Kalenderjahren 2007 und 2008 in München neu eröffnet?

3. Wie viele Dönerstände in München wurden in den Kalenderjahren 2007 und 2008 vom Wirtschaftskontrolldienst (WKD) besucht? Bei wie vielen gab es Beanstandungen? Welche Beanstandungen wurden festgestellt?

4. Mußten aufgrund von Beanstandungen in den Kalenderjahren 2007 und 2008 Dönerstände geschlossen werden?

b.w.

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

5. Wie positioniert sich die Stadtverwaltung angesichts der Tatsache, daß in einzelnen Straßenzügen im Bahnhofsviertel (Schillerstraße, Bayerstraße) kaum noch bayerische Spezialitäten angeboten werden, während dort Gastronomiebetriebe mit unverkennbar ausländischem Angebot das Straßenbild prägen? Hält die Stadtverwaltung diese Entwicklung für – im Zuge der Globalisierung – unvermeidlich oder für begrüßenswert? Oder sieht sie Handlungsbedarf, um der Verdrängung einheimischer gastronomischer Betriebe und Traditionen durch ausländische Gastronomiebetriebe erforderlichenfalls Einhalt zu gebieten? Wann würde die Stadt hier gegebenenfalls Handlungsbedarf sehen?

Karl Richter
Stadtrat

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
24.06.2009

Bombendrohungen im Münchner öffentlichen Nahverkehr

Nach einer Bombendrohung am 18. Juni 2009 am Pasinger Bahnhof wurden das Gebäude sowie das Außengelände komplett geräumt. Wie ein Sprecher der Bundespolizei vor Ort mitteilte, sei die Bombendrohung per Telefon um 11.55 Uhr eingegangen. „Innerhalb von zehn Minuten ist der Bahnhof geräumt und der Zugverkehr gestoppt worden." (Quelle: „Abendzeitung", 19.06.2009) Daraufhin suchten Sprengstoffexperten mit Suchhunden den Bahnhof nach einer Bombe ab.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Bombendrohungen gab es im Münchner S- und U-Bahn-Bereich im laufenden Jahr sowie in den vorangegangenen Jahren seit dem Jahr 2000?

2. Wie viele Tatverdächtige konnten in den einzelnen Jahren jeweils ermittelt werden?

3. Wie viele Tatverdächtige wurden schlußendlich verurteilt? Welche Motive sind der Stadtverwaltung bekannt?

4. Welche Kosten erwachsen der Stadt bzw. den betroffenen Verkehrsbetrieben aus einem Einsatz wegen einer Bombendrohung, bei dem großräumig und für mehrere Stunden Gelände gesperrt und nach etwaigen Bomben durchsucht werden muß?

5. Wie beugen Verkehrsbetriebe und Polizei in München Bombenanschlägen vor? Wie viele Sprengstoffsuchhunde gibt es bei der Münchner Polizei?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
24.06.2009

Schafft Google den „gläsernen Münchner“?

Das Internet-Unternehmen Google läßt seit Sommer 2008 für seinen Dienst „Street View“ auch in Deutschland Straßen und Häuser fotografieren. Der schleswig-holsteinische Datenschutz hält die öffentliche Zugänglichmachung dieser Straßenansichten, die Rückschlüsse auf Wohnumfeld, wirtschaftlichen Wert und Diebstahlsmöglichkeiten zulassen und leicht mit Namen und Adressen der Bewohner verknüpft werden können, für rechtswidrig. Im Norden mußte Google seine „Shootings“ deshalb vorerst bis Jahresende einstellen, während in Oberfranken (Bayreuth, Nürnberg) weiterhin Aufnahmefahrten stattfinden.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Informationen liegen über geplante oder bereits stattfindende „Shootings“ von Münchner Straßen durch das Unternehmen Google vor?

2. Liegen der Stadt Anfragen seitens Google vor, die die Durchführung von Straßenaufnahmen in München zum Gegenstand haben?

3. Wie bewertet der Oberbürgermeister Googles „Street View“ aus datenschutzrechtlicher Sicht?

4. Welche Möglichkeiten gibt es für Münchner Bürger, sich dem Fotografieren ihrer Häuser, Wohnungen und Grundstücke durch Google zu widersetzen?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
24.06.2009

Schafft Google den „gläsernen Münchner“?

Das Internet-Unternehmen Google läßt seit Sommer 2008 für seinen Dienst „Street View“ auch in Deutschland Straßen und Häuser fotografieren. Der schleswig-holsteinische Datenschutz hält die öffentliche Zugänglichmachung dieser Straßenansichten, die Rückschlüsse auf Wohnumfeld, wirtschaftlichen Wert und Diebstahlsmöglichkeiten zulassen und leicht mit Namen und Adressen der Bewohner verknüpft werden können, für rechtswidrig. Im Norden mußte Google seine „Shootings“ deshalb vorerst bis Jahresende einstellen, während in Oberfranken (Bayreuth, Nürnberg) weiterhin Aufnahmefahrten stattfinden.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Informationen liegen über geplante oder bereits stattfindende „Shootings“ von Münchner Straßen durch das Unternehmen Google vor?

2. Liegen der Stadt Anfragen seitens Google vor, die die Durchführung von Straßenaufnahmen in München zum Gegenstand haben?

3. Wie bewertet der Oberbürgermeister Googles „Street View“ aus datenschutzrechtlicher Sicht?

4. Welche Möglichkeiten gibt es für Münchner Bürger, sich dem Fotografieren ihrer Häuser, Wohnungen und Grundstücke durch Google zu widersetzen?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
22.06.2009

München wird noch fahrradfreundlicher – Ja zum Pedelec!

Ich beantrage:

Die Landeshauptstadt München unterstützt die Anschaffung und Nutzung von Fahrrädern mit elektrischer Antriebsunterstützung („Pedelec“) durch Informationen und finanzielle Zuschüsse in Form einer „Abwrackprämie“ für herkömmliche Fahrräder.

Begründung:

München besitzt schon heute ein gut ausgebautes Radwegenetz und wird, wie kürzlich bekanntgegeben, den Münchner Radlerinnen und Radlern weitere Verbesserungen im Straßenverkehr anbieten.

Um weitere Menschen zum Umstieg vom Auto auf das Fahrrad zu bewegen, sind Anreize zu schaffen, um einer technische Entwicklung der letzten Jahre zu größerer Verbreitung zu verhelfen, die über die heutigen Alltagsradler hinaus weitere Gruppen auf das Auto verzichten lassen wird.

Das sogenannte Pedelec (pedalunterstützes Elektrorad) ist ein mit einem Akku und einem Elektromotor ausgerüstetes Fahrrad, das zur menschlichen Tretleistung eine motorische Unterstützung beiträgt, die das Radfahren wesentlich erleichtert. Die heutigen modernen und leistungsfähigen Lithium-Ionen-Akkus ermöglichen Reichweiten von bis zu sechzig Kilometer.

Angesprochen sind hier vor allem ältere Menschen, aber auch Berufstätige, die nicht verschwitzt an ihrer Arbeitsstelle ankommen möchten. Zudem ist auch die Nutzung von Fahrradanhängern für den Kinder- oder Lastentransport keine schweißtreibende Angelegenheit mehr, auf die bisher verzichtet wurde. b.w.

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

Das Pedelec benötigt im Gegensatz zu reinen Elektrofahrrädern keinen Führerschein, kein Versicherungskennzeichen, und es besteht auch keine Helmpflicht; gleichwohl sollte ein Helm getragen werden.

Pedelecs kosten derzeit ab etwa 1 500 Euro; eine nicht geringe Ausgabe, deren Preis durch städtische Zuschüsse in Gestalt einer zeitlich befristeten „Abwrackprämie“ gemindert werden kann.

Karl Richter
Stadtrat

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
22.06.2009

Beleuchtung des Parks zwischen Rienziplatz und Cosimastraße

Ich beantrage:

In der Parkanlage zwischen Rienziplatz /Tannhäuserplatz und der Cosimastraße nächst der Pionierschule im Stadtteil Englschalking wird eine Beleuchtung in Gestalt von Mastleuchten am Rand der Fußwege im Abstand von jeweils 50 m installiert.

Begründung:

Es liegen Beschwerden von Anwohnern aus der Umgebung der besagten Parkanlage vor, denen zufolge sich dort bei Dunkelheit des öfteren Personen aufhalten, durch die sich besonders Frauen verunsichert fühlen, die in den Abendstunden in der Parkanlage unterwegs sind. Wiederholt fallen auch Hinterlassenschaften in Form von Müll und Glasscherben an, die für dort ausgeführte Hunde eine beträchtliche Gefahr darstellen.

Eine Beleuchtungsanlage in Form von Mastleuchten entlang der Fußwege kann hier Abhilfe schaffen.

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de